

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 15 (1928)

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

telst eines in Terpentinöl getauchten Wollappens, event. unter Zuhilfenahme von feinem Schmirgelpulver entfernen; Tinten- und Rostflecken können durch sorgfältiges Reiben mit Schmirgelpapier unter Zugabe von Leinöl entfernt werden. Es empfiehlt sich jedoch, nach dieser Behandlung sofort mit Seife und Wasser nachzureiben, da sonst auf dem Linoleum helle Flecken zurückbleiben. Von der Verwendung von sogenannten Bodenölen ist unbedingt abzuraten, da solche das Linoleum ruinieren und ausserdem die Verschmutzung des Belages begünstigen. Die Wichse soll nur in ganz geringer Menge aufgetragen und mit einem wollenen Lappen tüchtig verrieben werden.

Tägliches Einlassen mit Bohnermasse ist zwecklos; es genügt, derartige Böden mit Lappen und Bürste abzureiben und nur bei der jeweiligen Hauptreinigung gründlich abzuseifen und frisch zu bohnen, bei welcher Behandlung der Boden lange in gutem Zustande bleibt.

Bodenbeläge in viel begangenen, öffentlichen Lokalen,

welche stark beschmutzt werden, sind täglich feucht aufzunehmen.

Um das Linoleum vor Beschädigungen durch Möbelfüsse zu bewahren, unterlegt man letztere mit Hartfilzplatten oder im Handel vorkommenden Untersätzen aus Gummi oder Zelluloid.

Zeigen sich in dem Belage bald nach dem Verlegen oder später Blasen, so sind diese fast immer auf Feuchtigkeit im Untergrund oder auf Verwendung schlechten Kittes zurückzuführen. In diesem Falle hilft nichts anderes, als das Linoleum aufzunehmen und neu zu verlegen. Ein Aufschneiden der Blasen würde das Uebel nur vergrössern.

Korklinoleum ist sofort nach dem Verlegen gut einzuwachsen, wodurch die spätere Behandlung erleichtert wird. Es ist natürlich nicht möglich, im Rahmen einer kurzen Anleitung, alle praktisch möglichen Fälle zu behandeln. Sie sollen lediglich dazu dienen, grobe Fehler in der Behandlung zu vermeiden.

ELEKTRISCHE HAUSHALT-GESCHIRR-WASCHMASCHINE

Der Hotelbetrieb kennt die elektrische Geschirrwaschmaschine seit Jahren; neu ist, dass dieselbe nun auch für die Bedürfnisse des Haushalts gebaut werden.

Eine solche Maschine besteht aus einem Tisch, der unterhalb der Platte eine kleine, von einem Elektromotor angetriebene Zentrifugalpumpe trägt, sowie ein etwa 4 Liter fassender Wasserbehälter. Die Tischplatte ist zur Aufnahme eines runden Drahtsiebes eingerichtet, auf das das schmutzige Geschirr gelegt wird. Während dem Waschprozess wird eine wasserdicht verschliessbare Haube über das Drahtsieb gestülpt. Unmittelbar unterhalb dem Sieb ist ein um eine vertikale Achse rotierendes und mit vielen kleinen Austrittsöffnungen besetztes, horizontal liegendes Rohr angeordnet.

Sobald das Drahtsieb aufgesetzt und die Haube geschlossen ist, presst die Zentrifugalpumpe das Wasser des Behälters in das Rohr, das in Drehbewegung gesetzt wird, genau gleich wie das bekannte Drehrohr von künstlichen Beregnungsanlagen. Durch die vielen Oeffnungen im Rohr wird das Wasser in Strahlen kräftig nach oben geschleudert, wodurch eine allseitige gute Beseplung des Geschirrs mit heissem Wasser erzielt wird.

Das zurückfliessende Wasser passiert einen doppelten, leicht herauszunehmenden und leicht zu reinigenden Filter, worin die mitgeführten Speisereste zurückgehalten werden. Das Wasser verlässt also den Filter in reinigtem Zustande und kann nun wieder verwendet werden. Ein Verstopfen der Drehrohr-Oeffnungen mit Speiseresten ist also ausgeschlossen. Die Zentrifugalpumpe fördert jede Minute 50 Liter, mit andern Worten, der Wasservorrat des Behälters besepl in dieser Zeit mehr als 12 Mal in ununterbrochenem Kreislauf das Geschirr.

Für eine Familie von fünf Personen kann das ganze Geschirr in einem einzigen Spülgang gereinigt werden und zwar im Zeitraum von 3—4 Minuten. Empfehlenswert ist, den Behälter zuerst mit Wasser von zirka 60° Celsius zu füllen und zwar zum Vorspülen und für das Nachspülen mit Wasser von 95° Celsius. Bei dieser hohen Temperatur erübrigt sich das Abtrocknen. In Küchen, wo ein Heisswasserspeicher vorhanden ist, bietet das Füllen des Behälters mit Wasser von verschiedenen Temperaturen keine Schwierigkeiten. Dort, wo die Heisswasserbereitung noch auf dem Kochherd geschieht, kann man durch Erwärmen des Wassers auf Siedehitze und nachträglicher teilweiser Vermischung mit kaltem Wasser die beiden Temperaturen leicht erhalten.

Die Leistung des Antriebsmotors beträgt nur 0,2 Kilowatt und kann somit von jeder Lichtinstallation abgezweigt werden. Ein grosser Vorteil dieser Geschirrwaschmaschine besteht darin, dass die Verbindung zwischen Motor und Pumpe leicht gelöst und der Motor hierauf verwendet werden kann für den Antrieb von andern Haushaltungsmaschinen.

CAPITOL-GARAGE

Zu der in der letzten Nummer veröffentlichten Capitol-Garage in Zürich ist nachzutragen, dass die sehr wesentlichen Pläne für die Eisenbetonkonstruktionen des Baues vom Ingenieurbureau Turner & Chopard, Zürich, gearbeitet worden sind.